

ERLEBT



Mitten in der Debatte sprang Loge, Hjalmars riesige Dogge, plötzlich auf . . .

band nahm, meldete den Forstaufseher, den Herrn dringend zu sprechen wünsche.

Hjalmar stand auf und ging ins Haus. Wir hörten ihn nur wenige Worte in der Halle sprechen, aber mit einer Schärfe und Kälte, die uns befremdete. Gleich darauf erschien er wieder, nahm Lars den Hund ab und setzte sich sehr verstimmt in seinen Stuhl. Das widerstrebende Tier hieß er sich legen.

„Hast du Ärger gehabt, Hjalmar?“ fragte Frau Lund.

„Gott, ja, Ärger, Tante. Es war Pedersen, der Forstaufseher. Ich habe dem Mann vor einiger Zeit gekündigt. Morgen soll er das Haus räumen. Und nun verfolgt er mich auf Schritt und Tritt mit Bitten um Verzeihung und Wiedereinstellung.“

„Und das willst du unter keinen Umständen tun?“

„Ausgeschlossen! Ich habe ihn jetzt zum drittenmal des Diebstahls überführt, und meine Geduld ist erschöpft. Außerdem hat er zwei Söhne, wahre Tunichtgute, die ich stark im Verdacht des Wilderns habe. Nur konnte ich sie bisher nie fassen. Mein Loge konnte vom ersten Augenblick an Vater und Söhne nicht ausstehen. Er würde sie umbringen, wenn er sie allein träfe.“

Inzwischen war es ganz dunkel geworden, eine völlig mond- und sternlose Nacht. Lars kam und zündete einen Riesenlampion an, der die Veranda in ein magisches Licht tauchte. Der Teetisch rollte heran und angeregt durch die Szene, die sich eben abgespielt hatte, wurden allerhand Geschichten mit okkultem Einschlag zum besten gegeben.

Der alte Lars ging lautlos ab und zu, reichte die Teetassen und verschwand auffällig oft durch die Hallentür. Als er eben wieder von dorthier die Veranda betrat, merkten wir ihm an, daß er etwas Besonderes auf dem Herzen hatte.

„Was gibt's denn, Lars?“ fragte Hjalmar lachend. „Spukt's wieder auf dem See?“

„Gnädiger Herr“, stotterte der Alte verlegen, „da die Herrschaften eben von dergleichen sprachen — ja — es ist wieder da! Sie wollten es nie glauben — aber wenn Sie jetzt schnell auf die Seeterrasse kommen — sie tanzen wieder — die Flammen!“

Schon bei den ersten Worten des Dieners hatten wir uns alle unwillkürlich erhoben und eilten nun, abenteuer- und sensationslustig, durch die Zimmer der Seeterrasse zu.

„Großartig, Hjalmar!“ rief Frau Lund laut lachend. „Es spukt auf Almquists Schloß, das ist ja —“

Aber sie verstummte plötzlich, denn in diesem Augenblick betraten wir die Terrasse, und was wir dort sahen, war in der Tat merkwürdig genug. Fern über dem Wasser, das völlig eins war mit der Schwärze der lichtlosen Nacht, geisterte irrwischgleich und hexenhaft, ein Kranz von Flammen auf und nieder. Es war, als habe sich ein Dutzend roter Feuerteufel an den Händen gefaßt und tanze dort Ringelreihen zu der schrillenden, gespenstischen Musik von tausend Grillen, die das einzig Lebendige zu sein schienen in dieser totenstillen, gewitterschwülen Finsternis.

Es war toll und unglaublich!